

OJAD vermittelte bei Sportplatz-Streit

Jugendarbeit lud Jugendliche und Anrainern zum Begegnungsfest.

DORNBIRN Das gute Verhältnis zwischen den Anrainern einerseits und den jugendlichen Basketballspielern andererseits drohte zu kippen. Grund dafür war, dass sich Nachbarn durch das Ballspielen auf dem Sportplatz der Mittelschulen Lustenauerstraße und Baumgarten gestört fühlten. Elich Thurnher, der gelegentlich auf diesen Sportplatz kommt, wusste zunächst nichts davon: „Ich kann mir aber schon vorstellen, dass sich die Nachbarn gestört fühlen“, zeigt er sich verständnisvoll. Gleichzeitig weist er darauf hin, dass der Platz schon vor der Errichtung von Neubauten in unmittelbarer Nähe da war. Bekanntlich wurde der Schulsportplatz bisher von den Jugendlichen sehr gern genutzt, zumal er als einer der besten in Vorarlberg gilt.

Julian Fässler, Stadtrat in Dornbirn für Sport und Sportstätten, sowie Elmar Luger, Jugendkoordinator, haben sich der Thematik angenommen und die Offene Jugendarbeit Dornbirn um Unterstützung ersucht. „Das Ziel der Stadt Dornbirn ist es, öffentliche Sportplätze ohne Zugangsbeschränkungen zur Verfügung zu stellen. Trotzdem gilt es, auch die Anliegen der Anrainer ernst zu nehmen“, betont Julian Fässler.

Lösung wurde gesucht

Ein Treffen im Rathaus hatte zur Folge, dass die Mobile Jugendarbeit der



Zwischen den Anrainern und den jugendlichen Sportlern wurde das Gespräch gesucht und ein Kompromiss gefunden.

ERH

OJAD Kontakt mit den Basketballspielern aufnahm. Am 30. August wurde mit den hauptsächlich betroffenen Anrainern sowie etwa 20 Jugendlichen ein Begegnungsfest am Schauplatz veranstaltet. Nach einem kleinen Turnier und dem gemeinsamen Grillen gab es Gelegenheit zur Besprechung der doch unterschiedlichen Positionen. Es hat sich bewiesen, dass das miteinander Reden zielführend ist.

„Das Begegnungsfest wurde von der OJAD professionell organisiert, und die Arbeit der Mobilen Jugend-

arbeit der OJAD, die im Vorfeld geleistet wurde, stößt auf große Wertschätzung der Stadt Dornbirn“, erklärte hernach Julian Fässler. Es wurde schließlich vereinbart, eine Einschränkung in der zeitlichen Nutzung, vor allem in den Abendstunden, festzulegen.

Das Begegnungsfest setzte einen wichtigen Schritt zur Kompromissbereitschaft der Nachbarschaft, aber auch der jungen Basketballspieler, ist man bei der Offenen Jugendarbeit über die erfolgreiche Vermittlungsarbeit erfreut. **ERH**